

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2 80 Pengas (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 24. Jahrg. 74.

Donnerstag, 30. Januar 1941.

Einzelblatt 12 Heller.

Heute spricht Hitler

Berlin, 30. Jan. Heute vor acht Jahren gelangte der Nationalsozialismus in Deutschland zur Macht. Aus diesem Anlasse wird Reichskanzler und Führer Adolf Hitler das Wort ergreifen und der bedeutungsvollen Jahreswende gedenken. Auch das faschistische Italien feiert den Tag, als einen Tag der deutsch-italienischen Schicksalsgemeinschaft. Die Rede Hitlers wird im Rundfunk um 16.30 Uhr übertragen, um 20 Uhr von Wachsplatten wiedergegeben.

Treuefundgebungen in Italien für den Duce

Rom, 30. Jan. In mehreren Städten Norditaliens kam es zu spontanen Demonstrationen, in denen Protest erhoben wurde gegen jene englischen Lügenmeldungen, die von einem Aufstand in norditalienischen Städten wissen wollen. Gleichzeitig kam es zu begeistertsten Treuefundgebungen für den Duce und zur Befräftigung dessen, daß das italienische Volk an der Seite Deutschlands den Krieg bis zum siegreichen Ende fortzuführen gewillt ist.

Eine Erklärung des früheren russischen Ministerpräsidenten

Washington, 30. Jan. Der frühere russische Ministerpräsident Kerensti erklärte in einem Vortrag, daß die Hoffnung auf einen Konflikt zwischen Hitler und Stalin völlig unbegründet sei. Es werde den Vereinigten Staaten nicht gelingen, Sowjetrußland als Bundesgenossen gegen Deutschland zu gewinnen.

Rumänien auf dem Wege der Konsolidierung

Bukarest, 30. Jan. Die restlose Beilegung des Aufstandes der Eisernen Garde macht weitere Fortschritte. Das Kriegsgericht ist unerbitlich am Werk, die Schuldigen der wohlverdienten Strafe zuzuführen. Viele Schüler der Fliegerhochschule wurden zu Zwangsarbeit verurteilt, ferner Mitglieder der Eisernen Garde, die sich der Vergehens der Blünderung schuldig machten.

Demgegenüber weiß eine Nachricht aus New-York zu berichten, daß man einer neuen Verschwörung auf die Spur gekommen sein soll, die ein Attentat gegen die Regierung plante. Es handelt sich nur um ein bloßes Gerücht, das keine Bestätigung erfahren hat.

Vortragsserie

Budapest, 30. Jan. Um die kulturellen Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland noch mehr zu vertiefen, werden ungarische Gelehrte in Berlin und deutsche Gelehrte in Budapest von Zeit zu Zeit Vorträge halten. Den ersten Vortrag hielt Kultus- und Unterrichtsminister Valentin Góman in den jüngst vergangenen Tagen in Berlin, dem ein Vortrag des Professors Putánky über „Der Einfluß deutscher Denker auf Ungarn“ folgte.

Außenminister Graf Stefan Csáky zu Grabe getragen

Budapest, 30. Jan. Am heutigen Tag öffnete sich im Kerepeser Friedhof eine Gruft, um die irdische Hülle eines Mannes aufzunehmen, an dessen Namen sich mit die Landesvermehrung und der Wiederaufstieg des ungarischen Vaterlandes knüpft. Im schönsten Mannesalter mußte dieser brave Sohn der Nation für immer vom Schauplatz erfolgreicher nationaler Aufbauarbeit scheiden und an seiner Bahre steht das ganze Land sowie die befreundeten Staaten. In diesen Trauerstunden ist es heftigster Wunsch jedes Ungarn, das Schicksal möge dem vielgeprüften Vaterland einen ebenbürtigen Nachfolger geben.

Das hauptstädtische Publikum, aber auch viele Provinzler, suchten gestern nachmittags die Bahre des entschlafenen Außenministers Graf Stefan Csáky in der Kuppelhalle des Parlaments auf, um von diesem großen Sohne der Nation tränenumflorten Auges Abschied zu nehmen. Vor dem Sarg wurde der Kranz

des Reichsverweisers placiert, an beiden Seiten die prächtigen Blumengewinde des Oberhauses und des Abgeordnetenhauses. An der Bahre hielten Angehörige der Parlamentswache Ehrendienst. Die Insignien derer von Csáky und die vielen Orden des Entschlafenen wurden auf Samtpölkern vor dem Katafalk zur Schau gestellt. Der schmerzgebeugten Witwe letzter Gruß, ein Kranz von unzählbaren, herrlichen Rosen, bedeckt den Metallkarg, der nach der Trauerzeremonie gehoben wurde, um an die Ruhstätte im Kerepeser Friedhof gebracht zu werden.

Zum Leichenbegängnis hatten sich nebst der trostlosen Witwe und dem Vater des Entschlafenen bereits in den frühen Vormittagsstunden hohe Würdenträger des ganzen Landes, ausländische Delegationen eingefunden. Einige Minuten vor 10 Uhr erschien Reichsverweiser Nikolaus von Horthy im Kuppelsaal des Abgeordnetenhauses, wo Graf Csáky aufgebahrt war, und neigte stumm das Haupt vor dem blumengeschmückten Sarg

und nahm dann unter den Trauergästen Platz. Nachdem Fürstprimas Kardinal Dr. Justinian Serédi mit der Geistlichkeit eingetroffen war, setzte die Trauerzeremonie ein, die vom Opernchor mit einem wehmütvollen Trauerlied eingeleitet wurde. Nach den Palmen der Geistlichkeit nahm Kardinal Serédi die Einsegnung vor.

Nach der Trauerzeremonie hielt Ministerpräsident Graf Paul Teleki die Trauerrede, in der er des herben Verlustes gedachte, den die Nation durch das so frühzeitige Ableben des Regierungsmitgliedes Außenminister Graf Stefan Csáky erlitt. Er warf einen Rückblick auf die diplomatische Laufbahn des Entschlafenen und unterstrich, daß Graf Stefan Csáky bereits zu Beginn seiner 21 Jahre betragenden Tätigkeit im Dienste der Nation sich als führende Persönlichkeit erwies. Diese zwei Jahrzehnte waren von rastlosem Willen ausgefüllt, die in die Nacht von Trianon gestürzte Nation wieder ans Licht zu führen. Graf Paul Teleki bezeichnete den Toten als seinen würdigen Mitarbeiter, den er trotz des Altersunterschiedes schon vom Beginn mit inniger Freundschaft ausgezeichnete. Er war einer jener führenden Männer des ungarischen Vaterlandes, die in den Jahren der Erprobung uns immer neue Hoffnung auf eine bessere Zukunft einflößten. Die Vorhebung war ihm gnädig, den allmählichen Aufstieg des hartgeprüften Vaterlandes erleben zu können.

Graf Csáky, sagte der Redner, wurde von allen geschätzt: vom Reichsverweiser, seinen Ministerkollegen, seinen Mitarbeitern und Untergebenen, die ihn alle liebten und denen er unvergeßlich bleiben wird. Tiefe Religiosität war ein wesentlicher Charakterzug des Heimgegangenen, die ihm selbst in Tagen der körperlichen Schmerzen das Vaterland nicht vergessen ließ. Aber auch die Nation wird des Außenministers des vergrößerten Ungarn nie vergessen, jenes Mannes, der mit der Wegbereiter glücklicherer Tage des Vaterlandes war.

Als der Nachruf des Regierungschefs verklungen war, wurde unter Trauerchorälen der Sarg gehoben und in den Leichenwagen gebettet. Der Trauerkondukt setzte sich langsam in Bewegung: zum Kerepeser Friedhof, wo Graf Stefan Csáky in einem Ehrengrab der Hauptstadt beigesetzt wurde. Hinter dem Sarg folgten: Witwe Gräfin Csáky, der Vater und die Schwester des Verbliebenen, Reichsverweiser Nikolaus von Horthy, die Mitglieder der Regierung, der beiden gelehrenden Häuser, die Erzherzoge Josef, Albrecht und Dr. Franz Josef, die verschiedenen Delegationen des Auslandes sowie viele Trauergäste, darunter auch die Deputation der Stadt Sopron unter Führung des Obergespanns Paul von Höggösch und des Bürgermeisters Dr. Michael Sopronyi-Thurner.

Im Gedanken wohnten alle Soproner Bürger der Trauerfeier bei und die Kaufmannschaft sperrte zum Zeichen der Trauer auf fünf Minuten die Geschäfte und in den hiesigen Fabriken ruhte auf fünf Minuten die Arbeit.

Der Jugendbund der Hörer der hiesigen Fakultät für Forst- und Bergbauwesen hält anläßlich des Ablebens des Ehrenmitgliedes: Außenminister Graf

Honvédminister vitéz Karl v. Bartha von Adolf Hitler in Audienz empfangen

Berlin, 30. Jan. Der ungarische Honvédminister vitéz Karl von Bartha wollte bekanntlich einige Tage auf dem westlichen Kriegsschauplatz, wo ihm u. a. bei Meß die Durchbruchsstelle der Maginot-Linie gezeigt wurde. Ein hoher Militär erläuterte ihm den Angriff und Durchbruch, der in zwei Tagen errungen wurde.

Der Honvédminister traf gestern vom westlichen Kriegsschauplatz in Berlin ein und wurde mittags vom Reichskanzler und Führer Adolf Hitler in Audienz empfangen. Selbe währte über eine Stunde. Anwesend war auch der Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel.

Bei der Ankunft und Abfahrt des ungarischen Gastes leistete eine Ehrenkompanie die Ehrenbegeugung.

Nachmittags erschien Honvédminister von Bartha beim Reichsaußenminister Joachim von Ribbentrop, mit dem eine längere Unterredung stattfand.

Abends 9 Uhr reiste Honvédminister vitéz Karl von Bartha von Berlin ab. Zum Abschied hatten sich Generalfeldmarschall Keitel und andere hohe deutsche Militärs sowie der ungarische Gesandte in Berlin — Döme Sztója — eingefunden. Ausgerüstet war auch eine Ehrenkompanie.

Der Honvédminister trifft heute nachmittags in Budapest ein.

Weitere Beitritte zum Dreierpakt zu gewärtigen

Berlin, 30. Jan. Reichsaußenminister von Ribbentrop hat in der Januar-Ausgabe der Zeitschrift „Berlin-Rom-Tokio“ folgendes Geleitwort geschrieben:

„Deutschland und Italien haben sich in dem entscheidenden Kampf ihrer Geschichte mit Japan im Dreierpakt von Berlin zusammengeschlossen, um die englische Vorherrschaft zu beseitigen, die Wiederherstellung des Friedens zu beschleunigen und eine neue, bessere Weltordnung zu errichten. Von denselben Ideen getra-

gen und von dem gleichen Ziele erfüllt, sind eine Reihe von Staaten dem Dreierpakt beigetreten. Weitere werden folgen. Die verbündeten Großmächte Deutschland, Italien und Japan und die ihnen angeschlossenen Staaten werden nicht eher ruhen, bis dieses Ziel erreicht ist. Am Beginn des neuen Jahres spreche ich meine Ueberzeugung aus, daß die Ereignisse des kommenden Jahres den Sieg der im Dreierpakt verbündeten Mächte endgültig sichern werden.“

11.500 BRZ. feindlichen Handelschiffes durch ein deutsches Unterseeboot versenkt

Berlin, 30. Jan. Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte 11.500 BRZ feindlichen Handelschiffes. Im Zuge der bewaffneten Aufräumarbeiten griffen gestern einzelne Kampfflugzeuge kriegswichtige Ziele in London mit Spreng- und Brandbomben erfolgreich an. Außerdem wurden Treffer auf Bahnanlagen einer Stadt in Ostengland erzielt. — Im Seegebiet westlich Irlands

versenkte Fernkampfflugzeuge ein feindliches Handelschiff von 4600 BRZ und beschädigten zwei weitere Handelschiffe schwer.

Fernkampfarillerie des Heeres beschloß erneut kriegswichtige Ziele in Südostengland.

Der Feind flog am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht weder in das Reichsgebiet, noch in die besetzten Gebiete ein. — Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Stefan Csáky, von gestern 6 Uhr abends bis heute 6 Uhr abends Trauer.

Im Namen des Soproner Weinschankvereines richtete Präses Dr. Wilhelm Laehne an die Witwe des Außenministers Graf Stefan Csáky ein Beileidstelegramm.

Die deutsche und italienische Regierung verständigte die ungarische Regierung, daß sie am Begräbnis des verstorbenen Außenministers Csáky deputation teilnehmen werden. Die deutsche Deputation steht unter Führung des Botschafters Moltke und die italienische unter Führung des Botschafters Bastianini. Die japanische Regierung hat beim Begräbnis der japanische Gesandte in Budapest, O Kubo, vertreten. Jugoslawien vertrat Minister Veslics.

Der Papst ließ im Wege des Budapester Nunzius, Angelo Rotta, das Beileid ausdrücken. Mandschukuo sandte ein Beileidstelegramm.

200 Pengö Geldstrafe

Eine hiesige Milchunternehmung wurde vom Polizeirichter der städtischen Sanktionsbehörde, Dr. Julius Koltai, zu 200 Pengö Geldstrafe verurteilt, weil sie fettlosen Rahm, abgerahmte Milch und verdorbenen Käse verkaufte.

Die ung. Regierung

hat den Staatssekretär im Innenministerium vités Dr. Mikolaus von Bonczos mit der Vernehmung der Agenden eines geschäftsführenden Präsidenten der im Rahmen des Landes-, Volks- und Familienschulfonds organisierten Sozialen Landes-Inspektorats betraut.

Nach einer Erklärung

des jugoslawischen Handelsministers wird Jugoslawien in den kommenden zwei Monaten 20.000 lebende Schweine exportieren.

Städt. Lichtspieltheater

Vom 30. Januar bis 2. Februar, Donnerstag bis Sonntag: Ein Meisterwerk dramatischer Filmtun!

Drei Leben einer Frau

(Hölle, wo bleibt dein Sieg?)

Der größte moderne Romanerfolg von Rachel Field im Film. Unergeßliches Liebesdrama mit der unerreichten darstellerischen Kunst der zwei großen Filmstars: Bette Davis und Charles Boyer. Fesselndes Thema, künstlerische Darstellung und vollendete Regie. Ungekürzte Fassung, 4000 Meter! Außergewöhnliche Anfangszeit! An Wochentagen um 1/25, 7 und 1/210 Uhr; am Sonntag um 2, 1/25, 7 und 1/210 Uhr.

„Verbannte Herzen“

Originalroman der „Nebenburger Zeitung“ von Oswald Strehlen.

Vielleicht gar dort dem Walter ins Gesicht sehen müssen, der immer davon geschwärmt hatte:

„Einmal laß ich euch doch davon und direkt zu meiner alten Mutter!“

Nein, das bringt er nicht zusammen, das auf keinen Fall!

Und ist doch nur alles wegen der Gerta gewesen, die er immer, bei Tag und Nacht vor sich gesehen, seit sie der Walter ihm als Braut vorgestellt hat oben in Bremen.

Herrgott, die Augen, die sie ihm nur gemacht hat!

Er hat's nicht mehr vergessen können. Nur zu deutlich ist es in ihm hochgefliegen:

„Fehlt dir ja bloß ein bißchen Geld... einige hundert Dollars, und du könntest sie dem Walter abippenntig machen! Was

Soproner Lokalberichte

Sopron, 30. Jan.

Personalnachricht. Der stellvertretende Waisenstuhlpräses Dr. Árpád Kardos, der einige Tage an Influenza krank darniederlag, ist gesundet und hat die Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

ICES-Vortrag. Die Publizisten Imre Kovács und Josef Darvas halten ihren angekündigten Vortrag heute Donnerstag, 6 Uhr abends, im Büffetsaal des Kaffinos ab. Eintritt frei.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Sopron verschieden: Wirtschaftsbürger Samuel Brinner im 73. und Speditionsarbeiter Stefan Szerencse im 36. Lebensjahre.

Wegen der Volkszählung unterbleiben in der Nacht vom 31. Januar auf den 1. Februar alle Wälle und Tanzunterhaltungen. Der Innenminister begründet diese Verordnung damit, daß durch die Verschiebung das Bürgertum ungeört und in einem ruhigen Seelenzustand seiner Volkszählungspflicht nachkommen kann. Die Behörden wurden angewiesen, die bereits ausgegebenen Unterhaltungsbewilligungen zurückzuziehen.

Ueber Sopron und Umgebung hielt die Bürgerchulprofessorin Frau Ernst Lindner im Pécser Freien Lyzeum einen Vortrag. Es wurden hiebei auch Diapositive gezeigt.

Endre Bertalan, Leiter der hiesigen Staatsanwaltschaft, ist an Schnupfieber erkrankt und muß auf ärztliches Anraten das Bett hüten. Sein Stellvertreter ist Staatsanwalt Dr. Franz Kémeth.

Vom Komitat. In der Gemeinde Szársód stürzte die 40jährige Landmännsgattin Frau Johann Horváth von der Bodenleiter und zog sich einen Arm- und Beinbruch zu.

Zum Studium des Komitats-Verwaltungsweins wurde der Vizestadler des Komitats Csk, Dr. Josef Szathmáry, auf drei Monate nach Sopron entsendet.

Einen Eisenriegel geschludt. In der Gemeinde Kapuvár schludte der vierjährige Sohn des Eisenbahners Johann Pinter einen Eisenriegel. Der Knabe wurde ins Spital gebracht, wo er einer Operation unterzogen wurde.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telefon Nr. 246.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist ein altbewährtes Hausmittel bei gewohnheitsmäßiger Stuhlverstopfung und ihren Folgeübeln; es ist ein sicher und mild wirkendes natürliches Abführmittel, das bei zahlreichen Krankheitsfällen die Verdauung verbessert und die Exkretion erhöht. Fragen Sie Ihren Arzt!

Reizende und nützliche Geschenke für junge Damen finden Sie in wirklich überraschender Auswahl in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Polizeinacht. Einem hiesigen Freiseur hat man in jüngster Zeit zum drittenmal den Metallteller von der Firmentafel gestohlen. Die Polizei sucht die Übeltäter. Es dürfte sich um Lausbubenstreiche handeln.

Chauffeurprüfung. Vor der hiesigen polizeilichen Nachkommision legten gestern die Chauffeurprüfung erfolgreich ab: Fabrikarbeiter Géza Reiner (Sopron) und Schlossergehilfe Géza Szentovits (Köpháza).

Theaternachricht. Heute Donnerstag gelangt im Stadttheater die Lehar-Operette „Giuditta“ zur Aufführung. Freitag: „Tokaji ásu“, Operette. Zeitungsaktien.

Vom Gerichtshof. Der aus der Steinambriücker Strafanstalt entlassene Sträfling Koloman László drang in Keeském in eine Villa ein und raubte Schmuckgegenstände im Werte von 16.000 Pengö. Die Diebsbeute wollte er in Budapest veräußern, wurde aber festgenommen. Koloman László wurde wegen dieses Einbruchdiebstahls zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ab heute beginnt die erste Vorstellung im Städtischen Lichtspieltheater um halb 5 Uhr; Sonntags um 2 Uhr.

Kauf und Verkauf

Es kauften: Karl Salamon und Gattin, geb. Katharina Hewald, von Paul Amtmann sen. und jun., Marie Amtmann einen Anteil des Hauses Fischerstraße 52 um 3260 Pengö; Karl Amtmann von Ferdinand Drescher zwei Kraut-Neder im Ausmaße von 224 und 264 Quadratklastern um 1000 Pengö.

SPORT

Müller-Rennen des Radfahrervereines „Sempronia“.

Der Soproner Radfahrerverein „Sempronia“ hält Samstag abends im Vereinslokale (Gasthaus Josef Jód, Neugasse) eine Sitzung ab, in welcher unter dem Vorsitz des geschäftsführenden Präses Julius Bauer über das zu Ostern stattfindende Müller-Rennen beraten wird.

„ELITE-MOZGO“

Vom 30. Januar bis 2. Februar, Donnerstag bis Sonntag: Ismerellen ellenfél

Der erste ungarische Spionagerfilm! — Hauptrollen: Simor Erzsi, Földényi László, Somogyi Kusi, Utan Andor, Mihályfi Béla, ifj. Latabár Kálmán, Kátfay Márton, Adorján Eva. Außerdem die neuesten Ufa-Nachrichten. Jugendfrei! Vorstellungen: 5, 7 und 9 Uhr; Sonntag: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Steuerbegünstigungen des kleineren und der kinderreichen Steuerzahler.

Vom städt. Steueramtsleiter F. Friedrich. (1. Fortsetzung.)

Kleine Steuerzahler, welche weder mit Einkommen, noch mit Vermögenssteuer belastet sind, da ihr reines Einkommen 1000 Pengö und das reine Vermögen 25.000 Pengö nicht übersteigt, haben, im Falle sie mehr als zwei Kinder besitzen, auf folgende Ermäßigung Anspruch:

Für das erste und zweite Kind je 5 Prozent; für das dritte und vierte Kind je 7 Prozent;

vom fünften Kinde an je 10 Prozent. Nach sechs Kindern gebührt also eine Ermäßigung von 44 Prozent. Bisher wurde die Steuer nur im Falle von mehr als vier Kindern ermäßigt und nur vom fünften Kinde an, wogegen jetzt schon bei drei Kindern und vom ersten Kinde an die Ermäßigung eintritt. Bisher war nach sechs Kindern die Ermäßigung 10 Prozent, jetzt 44 Prozent.

Möge kein Familienerhalter verzäumen, seinen Anspruch anzumelden! Anmeldungen müssen bis Ende April beim städt. Steueramt jährlich neu erfolgen. Spätere Anmeldungen werden zurückgewiesen. Auch mündliche Anmeldungen werden angenommen.

Bemerkt sei, daß als Kinder ohne Rücksicht auf das Alter alle jene gelten, welche keinen eigenen Erwerb haben, also vom Erwerb und Einkommen des Familienhauptes leben.

Aber auch den größeren Steuerzahlern, die mit Einkommensteuer belastet sind, bietet das neue Gesetz nennenswerte Ermäßigung, wenn sie mehr als zwei Kinder besitzen. Bei diesen wird das steuerpflichtige reine Einkommen, also die Steuerbasis ermäßigt, und zwar:

Nach dem ersten und zweiten Kinde um je 200 Pengö; nach dem dritten und vierten Kinde um je 300 Pengö; vom fünften Kinde an um je 500 Pengö.

Hat beispielsweise ein Familienhaupt sechs Kinder und ein reines Einkommen von 8000 Pengö, dann wird er nur nach 6000 Pengö besteuert, das heißt, er zahlt anstatt 503 Pengö Einkommensteuer samt Zuschlägen nur 311 Pengö.

Demgegenüber zahlen die Einkommensteuerpflichtigen mit nur zwei Familienmitgliedern um 5 Prozent, jene mit einem Mitglied um 10 Prozent und Alleinstehende um 15 Prozent mehr Einkommensteuer. Wenn der oder die Alleinstehende das 30. Lebensjahr schon überschritten und noch nicht verheiratet war, dann ist eine um 25 Prozent erhöhte Einkommensteuer zu bezahlen. Das ist die sogenannte Junggefallen- und Jungfrauensteuer!

Aus obigem Beispiel ist ersichtlich, daß ein Familienhaupt mit sechs Kindern und 8000 Pengö Einkommen 311 Pengö Einkommensteuer zahlt. Der Junggefelte zahlt beim gleichen Einkommen 630 Pengö, also mehr als das Doppelte.

(Wird fortgesetzt.)

man kommt, wenn man ins Kittchen wandern muß, wie er es schon mit sechzehn Jahren hat kosten müssen wegen dieses verdammten Hungers.

„Ja, der Hunger ist immer schuld an meinem Straucheln gewesen, so weit er denken konnte!“

„Hoda, was macht Ihr hier auf dem Ader des Bürgermeisters?“ rief ihn der Nachtwächter aus seinem Selbstanklagen.

„Ich warte, bis der Mond aufgeht!“ erwiderte Bob und blieb ruhig liegen.

„Das ist nicht der rechte Ort. Schaut, daß Ihr nach Hause kommt, ich rufe gleich Mitternacht aus!“

„Laßt Euch nicht stören, guter Mann!“ Der Nachtwächter stellte sich in Positur.

„Ich habe auf Ordnung hier zu sehen, verheißt Ihr,“ meinte er mit Amtsmiene, „und der Bürgermeister duldet mal niemand auf seinem Grund und Boden, der nicht dafür Steuer zahlt, darum macht, daß Ihr weiterkommt!“

Der lange Matrose wollte sich erheben, aber das Hungergefühl überwältigte ihn bei der Bewegung derart, daß er gewaltig taumelte.

„Also, stoßbeissen! Schämt Euch!“ rief das Amtorgan. „Am Montag fangt Ihr schon an damit!“

Nun stand Bob in seiner ganzen Größe vor dem glatzköpfigen Nachtwächter, den er um mehr als Haupteslänge überragte.

„Ich sterbe vor Hunger, — wollte er sagen — und Ihr haltet mich für volltrunken. Aber es war ja nicht zum ersten Mal, daß das Leben ihm unrecht tat, darum ging er weiter, so gut es mit dem bohrenden Wühlen in seinen leeren Eingeweiden eben gehen konnte und dachte sich sein Teil.“

Nabe der Kirchhofmauer war eine Quelle. Dort trank er, was das Zeug hielt.

Der gute Mond war noch hinter den Wolken, zeigte nicht, daß das Wasser trübe war, das grad gut genug zum Gräbergießen sein mochte. Für Minuten war das gräßliche Hungergefühl gebannt und Bob hoffte wieder, hoffte, in einigen Stunden doch den nächsten Hafen zu erreichen und sich wieder zu verdingen, wo man auf keine Straffarte sah und nur zwei starke Arme brauchte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Volkszählung

Der Präsident des Statistischen Zentralamtes Alexander Dobrovits veröffentlicht in Angelegenheit der bevorstehenden Volkszählung folgende amtliche Kundgebungen:

Der Zweck der Volkszählung ist, ein klares Bild von der Verteilung und den Lebensumständen der Bevölkerung des Landes zu gewinnen. Das Interesse einer richtigen Staatsführung erfordert die Gewinnung genauer, den Tatsachen entsprechender Daten über die Verteilung der Bevölkerung nach Altersklassen, Geschlecht, Konfession, Nationalität, Sprache, Beschäftigung nach Siedlungs- und Vermögensverhältnissen. Es ist daher von größter Wichtigkeit, daß jeder gewissenhaft und der Wahrheit entsprechend alle Fragen, die der Volkszählungsbogen enthält, beantwortet und sich hierbei von niemand beeinflussen lasse. Nur so ist es möglich, daß der Staat ein treues Bild von allem erhalte, während unwichtige, falsche auf Beeinflussung zurückzuführende Angaben die Staatsführung nur irreführenden würden. Einer Verletzung seiner Staatsbürgerpflicht macht sich daher jeder schuldig, der unrichtige, unwahre Daten in den Bogen angibt oder die Frage des Zählkommissars nicht wahrheitsgetreu beantwortet.

Das Kön. Ung. Statistische Zentralamt teilt folgendes mit:

G. N. 30: 1940 verfügt, daß zwischen dem 1. und 15. Februar l. J. eine dem Stande in der Mitternachtsstunde von 31. Januar auf den 1. Februar entsprechende allgemeine Volkszählung durchzuführen ist. Dabei ist von jedem, der in der erwähnten Mitternachtsstunde in Ungarn gelebt, und dort, wo er sich damals aufgehalten hat, ein Zählblatt auszufüllen. Außer den auf die einzelnen Personen bezüglichen Zählblättern müssen noch ausgefüllt werden: Landesverteidigungszwecken dienende Volkszählungsbögen über alle Personen männlichen Geschlechtes im Alter zwischen 11 und 70 Jahren, die also zwischen dem 1. Januar 1870 und dem 31. Dezember 1929 geboren wurden, sowie über alle Personen weiblichen Geschlechtes im Alter zwischen 16 und 50 Jahren, die also zwischen dem 1. Januar 1890 und dem 31. Dezember 1924 geboren wurden; ferner zu demselben Zwecke besondere Volkszählungstypen von militärischem Belange über jeden 18-60jährigen Mann, der Militärdienst geleistet und über jeden 21-48jährigen Mann, der keinen Militärdienst geleistet hat; schließlich besondere Fragebögen über jeden selbständigen Gewerbetreibenden, Kaufmann und deren Betriebe.

Auch auf die Zusammenschreibung der Wohnhäuser und der Wohnungen erstreckt sich die Volkszählung.

Die Verordnung 8558/1940 M. E., die genaue Vorschriften über die Volkszählung enthält, bestimmt auch die Modalitäten deren Durchführung. Die ganze Aktion leitet das Statistische Zentralamt, im Bedarfsfalle durch seine Delegierten. Für das Einjammeln der Daten in den einzelnen Ortlichkeiten zwischen dem 1. und 15. Februar sorgen die ersten Beamten der zuständigen Munizipien unter Mitwirkung der Oberstuhlrichter, der Bürgermeister der Komitatsstädte, der Gemeinde- und Kreisnotäre, der Zählkommissare und Kontrollorgane.

Zu Zählkommissaren werden vom Bürgermeister bzw. dem Oberstuhlrichter vertrauenswürdige, intelligente, mit den örtlichen Verhältnissen vertraute Personen ernannt. Die Zählkommissare, die Kontrollorgane sowie die Delegierten des Statistischen Zentralamtes sind während der Ausübung ihrer Funktion als öffentliche Beamte zu betrachten, sie stehen also unter dem Schutze, auf den öffentliche Anspruch haben. In erster Reihe werden Volksschullehrer als Zählkommissare verwendet.

Die Fragen des Zählblattes müssen mit größter Sorgfalt und gewissenhafter Genauigkeit beantwortet werden. Außer dem Geburtsjahr sind diesmal, weil die Volkszählung jetzt einen Monat nach Jahreschluß stattfindet, auch der Geburtsmonat und -tag anzugeben, damit ein treues Bild von der Verteilung der Bevölkerung nach dem Alter gewonnen werden könne. Auch die Bezeichnung des Geburtsortes, der Gemeinde, des Bezirks und des Komitats ist wichtig, denn nur

so lassen sich Umfang und Richtung der Wanderbewegung feststellen.

Nach dem Orte der ständigen Wohnung wird gefragt, um die Zahl der ständigen Bewohner der betreffenden Stadt oder Gemeinde festzustellen. Als ständiger Wohnort ist der Ort zu betrachten, wo die zusammengeschriebene Person wohnt.

Der ständige Wohnort der Personen, die ihren Beruf monats- oder jahrelang in einem bestimmten Orte ausüben, ist der letztere Ort; der ständige Wohnort der Personen, die zur Ausübung ihres Berufes in der Regel andere Ortlichkeiten aufsuchen, ist die Gemeinde, wo ihre Familie lebt, sich ihr Heim befindet.

Eidesleistung des neuen Györcer Diözesanbischofs

Budapest, 30. Jan. Baron Wilhelm Apor, der neue Diözesanbischof von Győr, legte gestern mittag zu Händen des Reichsverwesers den Eid ab. Der Zeremonie wohnten Kronhüter Baron

Sigmund Perényi und Kultusminister Dr. Valentin Hóman bei. Nach der Eidesleistung empfing das Staatsoberhaupt den Kirchenfürsten in Audienz.

Ausföhlung der Petroleumkarten

Michael Ringhofer, der Leiter des städtischen Ernährungsamtes (St. Georgen-Gasse 3) gibt dem interessierten Publikum bekannt, daß ab Montag, den 3. Februar die Petroleumkartenverteilung nach dem Anfangsbuchstaben der Familiennamen in nachstehender Reihenfolge beginnt: Montag, den 3. Februar: A bis H;

Dienstag, den 4. Februar: I bis P; Mittwoch, den 5. Februar: R bis Z. Die Ausföhlung der Petroleumkarten findet von 8 Uhr früh ununterbrochen bis 6 Uhr abends statt. Das Lebensmittelbüchlein ist mitzubringen! Auf einen Kupon der Petroleumkarten werden bei den Kaufleuten im Monat Februar vier Deziliter ausgeföht.

Géza v. Potthyondy zur ewigen Ruhe beigesetzt

Der im schönsten Mannesalter entschlafene Komitats-Obernotär Géza von Potthyondy wurde bekanntlich nach erfolgter Einsegnung von Sopron nach Szilváskány gebracht und dort gestern vormittags unter großer Beteiligung in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt. An dem Leichenbegängnis nahmen unter Führung des Bischofs Dr. Josef Czillingner alle Beamten

des Komitats teil, desgleichen viele Gutsbesitzer des Komitats. Die Stadt Sopron vertraten beim Begräbnis Obernotär Dr. Arthur Kélovits und Magistrate Dr. Béla Hejler. Obergespan Paul von Högnéky befand sich in den Reihen der tieftrauernden Familienangehörigen und Verwandten. Die neuerliche Einsegnung nahm der Ortsgeistliche Dechantpfarrer Ciczy vor.

Verdorbenes Fleisch verkauft

Der Polizeirichter der städtischen Sanitätsbehörde, Dr. Julius Koltai, verurteilte gestern einen hiesigen Fleischer-

meister zu 30 Pengö Geldstrafe, weil er verdorbenes Fleisch verkaufte. Das Fleisch wurde konfisziert und vernichtet.

Die Soproner Gastwirte führen einen schweren Existenzkampf

Zur Generalversammlung der Soproner Gastwirtegenossenschaft.

Wie berichtet, hat kürzlich der verdienstvolle Präses der hiesigen Gastwirtegenossenschaft, Gastwirt Stefan Tschida, nach 13jähriger, erfolgreicher Tätigkeit seinen Posten zurückgelegt, um der jungen Gastwirtegeneration Platz zu machen. Mit Stefan Tschida traten auch die übrigen Funktionäre der ehrbaren Genossenschaft zurück.

Auf Vorschlag des scheidenden Präses wählte man zum neuen Präses Restaurateur Michael Jäger jun., der in hiesigen Kreisen einen guten Ruf genießt.

Der Vorschlag wurde vom Kandidatenausschuss angenommen und der Dienstag nachmittags stattgefundenen Generalversammlung der Genossenschaft unterbreitet.

Den Vorsitz der Generalversammlung führte noch der bisherige Präses, Stefan Tschida, der eingangs seiner Eröffnungsrede pietätvoll des so früh entschlafenen Reichstagsabgeordneten der Stadt Sopron: Außenminister Graf Stefan Csáky, gedachte und dem in ein besseres Jenseits eingegangenen langjährigen Ausschussmitglied Matthias Benkő einen warmen Nachruf widmete. Dann sprach er über den Krieg und dankte der Vorsehung und den ungarischen Staatsmännern, daß sie durch weise Staatsführung das Land vor einem blutigen Krieg bewahrten. Dem Allmächtigen und den uns befreundeten Mächten ist es zu verdanken, sagte Stefan Tschida u. a., daß in den letzten zwei Jahren das Land ohne Blutopfer erweitert werden konnte, entrissene Gebiete und zwei Millionen unterdrückte Ungarn zum ungarischen Vaterlande heimkehrten.

Redner sprach dann über die schwere wirtschaftliche Lage, worunter das Gastgewerbe ganz besonders leidet und betonte, daß viele Mitglieder einen Kampf um die Existenz ausfechten müssen und mit Rücksicht auf die vielen Einschränkungen

(fleischlose Tage, Sperrstundenführung, Steigerung der Weinpreise, Fett- und Zuckernappheit, hohe Lebensmittelpreise usw.) taum ihrer Steuerpflicht nachkommen können.

Mit Rücksicht auf die außerordentlichen Verhältnisse im Jahre 1940 mußte auch das angelegte 50jährige Bestandsjubiläum der Genossenschaft und der Landeskongreß der ungarischen Gastwirte und Kaffeehausbesitzer verschoben werden. Das Bestandsjubiläum wird wohl heuer im scheidenden Rahmen abgehalten werden, der Landeskongreß wird aber in Kolozsvár stattfinden. Vom Fremdenverkehrsstandpunkt bedeutet dies für Sopron einen argen Verlust.

Daß die Leitung die Interessen der Genossenschaft nicht in jenem Maße vertreten konnte, wie sie es gerne wollte, oder wünschte, ist auf die außerordentlichen Zeiten zurückzuführen und Redner gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Zukunft bessere, glücklichere Tage bringt.

Bis dahin sind die Gastwirte bereit, die schweren Lasten, die ihnen die außerordentlichen Zeiten auferlegten, in Geduld zu tragen.

Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede unterbreitete Sekretär Oskar Manninger den Kassabericht, der zur Kenntnis diente, desgleichen der Kostenvoranschlag pro 1941.

Sodann folgte die Neuwahl der Funktionäre. Die Namen der Gewählten haben wir in der gestrigen Nummer bereits veröffentlicht.

Der bisherige Präses, Stefan Tschida, dankte für das bisherige Vertrauen und beglückwünschte herzlich die neue Leitung, der er in seinem sowie im Namen aller Genossenschaftsmitglieder die weitestgehende Unterstützung zusagte.

Der neue Präses, Michael Jäger jun., dankte für das Vertrauen, das man

KOPF
und Kreuzschmerzen, Nervosität, Übelkeit, bleicher unreiner Teint sind häufig Folgen gestörter Verdauung. Man fühlt sich älter als man ist. Da hilft **DARMOL**

durch einstimmige Wahl in ihn und seine Mitarbeiter gewählt hatte und gab dann sein Programm bekannt, wobei er u. a. versprach, bemüht zu sein, das gute Verhältnis mit der Landeszentrale zu festigen, um auf diese Weise dem Fachministerium näher zu sein. Das bisherige gute Verhältnis zu den hiesigen Behörden soll gepflegt werden, wie es die bisherige Leitung getan. Nachdem er auch über das Problem der Buschenschenken und der Auskochereien gesprochen hatte, betonte er, daß er sich auch warm für die Fachausbildung der Kellnerlehrlinge und die Fortbildung der Kellner einsetzt, für welche Kurse abgehalten werden. Von allen wichtigen Verordnungen, die die Genossenschaftsmitglieder betreffen, werden Rundschreiben zirkulieren. Schließlich eruchte er alle Genossenschaftsmitglieder, ihn und seine Mitarbeiter im Interesse der Allgemeinheit mit Rat und Tat unterstützen zu wollen, denn nur auf diese Weise sei es möglich, erfolgreiche Arbeit zu leisten.

Für die Wahl und das Vertrauen dankten auch die Vizepräsidenten Binzenz Kovács und Josef Crastán. Sie versprachen, mit Feuereifer der Genossenschaft dienen zu wollen.

Nach der Generalversammlung bewirtete der neue Präses alle Genossenschaftsmitglieder in der „Pannonia“-Restaurations.

Nr. 2-2-6-1941.

Lizitations-Rundmachung

Das Gebäude der Landes-Sozialversicherungs-Anstalt (DIZ) in der Sankt-Georgen-Gasse Nr. 16 — Grundbucheinlage 82, Top. Nr. 61 — auf einem Komplex von 236 Quadratklaftern, lastenfrei, bestehend aus 26 Räumlichkeiten, wird am 6. Februar l. J., mittags um 12 Uhr, im neuen Gebäude der Landes-Sozialversicherungs-Anstalt (Ede Riis- und Genzel-Adam-Gasse, II. Stock, Tür 3) im Wege einer öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden abgegeben. Ausrufungspreis ist 21.000 Pengö (einundzwanzigtausend Pengö).

An der Lizitation kann nur derjenige teilnehmen, der an Neugegeld 10 Prozent des Ausrufungspreises, also 2100 Pengö, bis längstens 6. Februar, vormittags 10 Uhr, in der Kasse der Landes-Sozialversicherungs-Anstalt einlegt und die diesbezügliche Quittung vor Beginn der Lizitation in der Kanzlei der neuen Sozialversicherungs-Anstalt, II. Stock, Tür 4, vorlegt.

Alle mit dem Verkauf in Verbindung stehenden Auslagen hat der Käufer zu bestreiten. Der Kauf erhält erst nach Gutheißung der vorgeesehenen Instanz der Landes-Sozialversicherungs-Anstalt Rechtskraft. Der Käufer ist verpflichtet, die Kaufsumme nach Abzug des Neugegeldes von dem Tage der Gutheißung des Kaufvertrages und der diesbezüglichen Bestätigung an gerechnet unter 18 Stunden zu erlegen. Alle übrigen Neugegelder werden vom 7. Februar 1941 an zurückbezahlt. Ein Nachgebot findet nicht statt. Das Gebäude steht unter Schutz des Landes-Kunstdenkmalausschusses und eine eventuelle Umänderung kann nur bei Wahrung des Charakters des Kunstdenkmals vorgenommen werden.

Das zum Verkauf angebotene Objekt kann jeden Tag, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, besichtigt werden.

Sopron, am 27. Januar 1941.
Dr. Kopári m. p.

Nur 2.80 Pengö
kostet das Monatsabonnement unserer Zeitung



Achtung
Wer hat ausgereut?

Prima alter Weißwein
Ludwig Bierbaum jun., Hintergasse 14.

Prima alter Muskat-Ottaneller Weißwein
(vom Seegebirg)
Michael Holzmann, Schlippergasse 18.

Guter alter Rotwein
Fürst Genö, Selscher, Wieden 38.

Prima alter Rotwein
Christoph Steiner, Neustiftgasse 48.

Guter alter Rotwein
Michael Brinner, Rosengasse 12.

Guter Muskateller-Weißwein
Friedrich Frant, Standorfer-Gasse 43.

Prima alter Rotwein
und
Guter Weißwein
Michael Preidl, Kleine Gasse 17.

Prima 1938-er Weißwein
Ferdinand Holzmann, Schlippergasse 55.

Guter alter Rotwein
Ferdinand Schranz, Kleine Gasse 34.

Erstklassiger Dedenburger alter Rot- und Weißwein

ist ausgesetzt in der Weinstraße des
Weinhandlarsvereines, Silbergasse 12.



Guterhaltener, großer

FÜLLOFEN

besonders für größere Lokalitäten (Kaffeehäuser, Schulen usw.) geeignet, preiswert zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung.



KLEINER ANZEIGER

Im neugebauten Gesellschaftshaus Mátyás-Rivály-Gasse ist eine moderne Dreizimmerwohnung mit Hall zu vermieten. Näheres: Baukanzlei Boór, Baroos-Straße 10, Telefon 399.

Für die Herausgabe verantwortlich:
Leopold Bayer.

Berantwortlicher Schriftleiter:
Ignaz Anton Schiller.
Druck der Köttig-Komwalter Druckeret
A.G., Sopron, Deák-Platz 56.

Berlin zum Thema USA.

Berlin, 30. Jan. In Berlin wird offenbar mit der Beurteilung der beiden Attentäter, die in San Francisco vor einiger Zeit den amerikanisch-deutschen Flaggenzwischenfall hervorgerufen haben, die Angelegenheit als erledigt angesehen. Mit Interesse verfolgt inzwischen Deutschland den Verlauf der Debatte vor dem auswärtigen Ausschuss des amerikanischen Parlaments. Zu den Ausführungen des Obersten Lindbergh wird jedoch keine Stellung genommen, da es der deutschen Meinung entspricht, sich nicht in inner-

amerikanische Auseinandersetzungen einzumischen. Allerdings wird man annehmen dürfen, daß die Ausführungen Lindberghs Deutschland mit sympathischem Interesse zur Kenntnis genommen worden sind, da sie eine bemerkenswerte nüchterne und realistische Auffassung von den in Washington zur Diskussion gestellten Problemen erkennen lassen. Dadurch entscheidet sie sich nach deutschem Urteil von manchen anderen Äußerungen, die in letzter Zeit von jenseits des Ozeans bekannt geworden sind. (Uta)

RADIO

Donnerstag, 30. Januar.

Budapest. 6.40: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Erzählungen. — 10.45: Ausland-Wochenschau. — 12.10: Schallpl. — 12.40: N. — 13.30: Funkkapelle. — 14.30: N. — 15.20: Zigeunerkapelle. — 16.10: Volksmärchen. — 21.40: N. — 22: Tanzmusik. — 22.30: 17.35: Volkskunst. — 18.05: Vortrag. — 18.35: Violinkonzert. — 19: N. — 19.20: Gesangskonzert. — 20.10: Konzert. — 21.40: N. — 22: Tanzmusik. — 22.30: Chorkonzert. — 23.20: Zigeunerkapelle.
Wien. 5: Musik. — 5.30: N. — 6: Turnen. — 6.20: Blasmusik. — 7: N. — 8: Turnen. — 8.20: Musik. — 9: N. — 11: Kammermusik. — 11.30: Musik. — 12.30: N. Konzert. — 14: N. — 14.15: Austauschkonzert. — 15: Wehrmachtber. — 15.30: Solistkonzert. — 16: Konzert. — 17: N. — 17.20: Musik. — 18.30: Zeitgeschehen. — 19: Frontberichte. — 19.20: Musik. — 19.45: Rundfunkschau. — 20: N. Musik. — 22: N. Musik. — 0: N.

Freitag, 31. Januar.

Budapest. 6.40: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.45: Volksfrankheiten. — 12.10: Salonkapelle. — 12.40: N. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 14.30: N. — 15.20: Konzert. — 15.40: Hausfrauenfunk. — 16.10: Hörbericht. — 16.45: N. — 17.15: Schallpl. — 19.05: Sport. — 18.15: Was ist Rhythmus? — 19.20: Rezitation. — 20.15: Klavierkonzert. — 20.35: Auslandschau. — 20.50: Funkkapelle. — 21.40: N. — 22: Zigeunerkapelle. — 23.25: Tanzmusik.
Wien. 5.30: N. Musik. — 6: Turnen. — 6.20: Musik. — 7: N. — 8: Turnen. — 8.20: Schallpl. — 9: N. Musik. — 11: Kammermusik. — 11.30: Musik. — 12.30: N. Konzert. — 14: N. Wehrmachtbericht. — 15.30: Frontberichte. — 16: Konzert. — 17: N. Heiteres. — 17.20: Musik. — 18.30: Zeitgeschehen. — 19: Frontberichte. — 19.20: Musik. — 19.45: Rundfunkschau. — 20: N. Tanzabend. — 22: N. Tanz. — 0: N. Musik.

Wenn Amerika nicht hilft, muß England, Griechenland und China den Kampf einstellen

Washington, 30. Jan. Finanzminister Morgenthau erklärte im Senat, England könne seine Bestellungen nicht mehr bezahlen. Der Finanzminister forderte deshalb den Kongress auf, so schnell wie möglich über die Englandhilfevorlage zu entscheiden. Eine Nichtverabschiedung dieser Vorlage, sagte der Minister, würde bedeuten, daß England, Griechenland und China ihren Kampf einstellen müßten. Auf Grund dieser Erklärung gingen die Kurse der Industriepapiere an der amerikanischen Börse zurück.

Wie aus Washington weiters berichtet wird, hat der Leiter der britischen Einkaufskommission, Arthur Purvis, den zuständigen Stellen eine vollständige Liste der britischen Wünsche vorgelegt. Bei Kenntnisnahme der englischen Flugzeugwünsche ist der Leiter des amerikanischen Verteidigungsrates, William Knudsen, vor Schrecken erlarrt.

Wie aus Bremen berichtet wird, hielt der Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, an die Werftarbeiter eine Ansprache, in welcher er unterstrich, daß England nicht mehr in der Lage sei, die jurstbaren Schiffsverluste durch Neubauten auszugleichen. England könne sich selbst nicht mehr helfen und jede Hilfe von Außen komme angehtichts der Wucht der deutschen Schläge in jedem Falle zu spät.

Belgrad, 30. Jan. Die hiesigen Blätter sind der Ansicht, daß in Kürze ein deutscher Großangriff auf London einlehen wird, und zwar in solchem Umfang, wie ihn die Welt noch nie erlebte. 18.000 Bomber stehen einahberei, denen weitere 18.000 Flugzeuge folgen. Deutschland besitzt insgesamt über 70.000 Flugzeuge.

Der neue englische Kriegsminister, hat — wie die Kölnische Zeitung schreibt — im Unterhaus gegen jenen Oberst Bingham Stellung genommen, der in der „Times“ erklärte, daß junge Aristokraten bessere Offiziere in der englischen Wehrmacht würden, als Söhne einfacher Eltern, denn man müsse von Grund aus gelernt haben, mit Untergebenen umzugehen. Dieser Brief hatte eine derartige Empörung hervorgerufen, daß Margesson sich genötigt gesehen hat, dem Obersten eine ernste Rüge zu erteilen, weil er sich öffentlich in einer Dienstangelegenheit geäußert habe, ohne seine vorgelegte Stelle zu befragen. Bingham war der Leiter einer englischen Kadettenschule. Er wurde, wie Margesson mitteilte, seines Amtes enthoben.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner ist nach kurzer Krankheit gestorben. Er wurde im Jahre 1881 in Regensburg geboren.

Zum neuen griechischen Ministerpräsidenten in Griechenland wurde Universitätsprofessor Alexander Coridis ernannt.

Kölnische Illustrierte Zeitung

Jede Woche neu!
Erfählich in allen Transiten und bei Zeitungs-händlern.

Zeitungsstimmen

Im „Journal de Namur“ besprach der bekannte belgische Publizist Martin Gailard eine vor kurzem erschienene Schrift Werner Schaeffers: „Guerre contre les femmes et les enfants“ mit großer Ausführlichkeit. Er nennt seinen Aufsatz: „L'Angleterre sans masque“ und bezeichnet darin die englischen Methoden. Deutschland nicht mit den Waffen, sondern durch die Hungerblockade auf Generationen hinaus schwächen und schädigen zu wollen, als den Gipfel der Grausamkeit und Barbarei, unter der, während des vorigen Krieges, auch Belgien unendlich habe leiden müssen. Die herrschende Schicht in England, die sich zu diesem Krieg gegen Frauen und Kinder betenne, verdiene das Schicksal, das sie erwarte, denn erchtlich hätten sich durch die schnellen deutlichen Siege und die Gegenblockade die Zeichen umgedreht und England scheine nun in der Lage jenes Goetheischen „Zauberlehrlings“ zu sein, der die Geister, die er leichtfertig und verantwortungslos gerufen hatte, nicht wieder los werden konnte.



Ein erfolgreicher deutscher Jagdstreiter: Oberstleutnant Galland. (R. G.)



Hier findest Du alles...

was Dich freut und interessiert: Das Schönste der Mode mit zuverlässiger Beratung (auch beim Selbstschneiden), hübsche Handarbeiten, spannende Romane und Novellen, das Neueste von Film, Theater und Sport, durchdachte Schönheitspflege, praktische Vorschläge und Rezepte für den Haushalt, auch guten Rat bei allen privaten Sorgen — ja, „Hella“ bringt alles, was Du Dir nur wünschen kannst!

„Hella“ — die Frauen-Illustrierte für alle Jungen u. Junggebliebenen — vierzehntägl. nur 50 Pf. (m. Schnittbg. 40 Pf.).

Beyer — der Verlag für die Frau — Leipzig — Berlin — Wien